



Kapelle der Evang.-Lutherischen Peter und Pauls-Kathedrale in Moskau

Immer dem Lichtschein nach

Gottesdienst an Epiphania 2025

Eine Handreichung für Kirchengemeinden:
Liturgie- und Predigtentwurf des Dienstes für
Mission, Ökumene und Entwicklung der
Evangelischen Landeskirche in Württemberg

Impressum:

Herausgegeben vom Evangelischen Oberkirchenrat
Rotebühlstraße 10, 70173 Stuttgart
In Kooperation mit dem Dienst für Mission, Ökumene
und Entwicklung (DiMOE),
Büchsenstraße 33, 70174 Stuttgart

Redaktion: Pfarrerin Dr. Maria Gotzen-Dold,
DiMOE-Prälaturbüro Reutlingen,
Untere Gerberstraße 11, 72764 Reutlingen.
Kontakt: dimoe.reutlingen@elk-wue.de

Weitere Informationen und Download
der Handreichung unter www.dimoe.de

Fotos: (Bildrechte alle privat)

Liebe Gottesdienst-Verantwortliche in unseren Gemeinden an Epiphania,

am 6. Januar, dem Erscheinungsfest, begeht unsere Landeskirche den Tag der Weltmission. Wir erinnern uns daran, dass Jesus Christus für die ganze Welt erschienen ist und nehmen das zum Anlass, die Verbundenheit mit Christen in aller Welt dankbar in das Licht der Weihnachtsbotschaft zu stellen: „Fürchtet euch nicht! Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden“. In vielen Gemeinden erhält der Gottesdienst einen internationalen Akzent. Dieses Jahr soll unser Blick weit nach Osten und auch weit in den Westen Europas gehen – nach Russland sowie ans westliche Ende Schottlands, zur Insel Iona.

In den evangelisch-lutherischen Gemeinden im riesigen Land Russland werden häufig Gottesdienste ohne Pfarrperson gefeiert. Das kommt aus der Geschichte: Die Brüdergemeinden entstanden durch eine breite Auswanderungsbewegung aus Deutschland ins zaristische Russland im 18. Jahrhundert unter Katharina der Großen und erlebten eine wechselvolle Geschichte, die neben Blütezeiten auch Unterdrückung, Deportation und Verfolgung kennt (zur Geschichte [Religion und Glauben der Aussiedler:innen – EKD](#)).

Nicht wenige dieser kleinen Gemeinden versammeln sich bis heute zum Gottesdienst in einem Wohnzimmer oder einem Gebetshaus und feiern nach einer Liturgie, die von einem Gemeindeglied geleitet werden kann. Anstelle der Predigt gibt es ein bis drei Impulse von Gemeindegliedern zum Bibeltext, - nicht selten spontan vorgetragen.

Solche Gottesdienstformen, die unter der Leitung eines Mitglieds der Gemeinde oder Gemeinschaft gefeiert werden, kann man auch in der ökumenischen Kommunität Iona (Schottland) erleben.

Die Liturgie des diesjährigen Gottesdienstes aus dem Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung (DiMOE, www.dimoe.de) ist inspiriert von Liturgien aus Ost und West, aus Russland und Iona. Wir freuen uns, wenn die eine oder andere Gemeinde ausprobieren möchte, den Gottesdienst auf diese Weise zu feiern, und möchten dazu ermutigen, Menschen mit Wurzeln in anderen Ländern im Gottesdienst am 6.1. einzubeziehen.

Wir wünschen Ihnen einen frohen Gottesdienst und freuen uns über Berichte zu den Erfahrungen mit unserem Entwurf!

Mit herzlichen Grüßen aus dem DiMOE Reutlingen
Dr. Maria Gotzen-Dold, Prälaturpfarrerin
und Tatiana Petrenko, Ökumenische Mitarbeiterin im DiMOE
und Pfarrerin der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Russland

Immer dem Lichtschein nach

Liturgievorschlag für den 6. Januar 2025

Musik zum Eingang

Eröffnung

Eine/r: Am Anfang war Dunkelheit

Alle, oder zweite/r Sprecher/in: und Gott schuf Himmel und Erde
und machte die Sterne am Himmel.

Eine/r: Am Anfang war Chaos

Alle, oder zweite/r Sprecher/in: und Gott erschuf Ordnung und Schönheit
und gab jedem Stern seinen Namen.

Eine/r: Am Anfang war Disharmonie

Alle, oder zweite/r Sprecher/in: und alle Sterne sangen miteinander
und die Engel riefen laut vor Freude.

LIED: 74, 1-4 Du Morgenstern, du Licht vom Licht // NL 169 Komm und lobe
den Herrn

Votum und Begrüßung

„Die Finsternis vergeht, und das wahre Licht scheint schon“ (1. Joh 2,8b): Mit den Worten aus dem 1. Johannesbrief grüße ich alle herzlich zum Gottesdienst am Erscheinungsfest. Das Licht ist erschienen. Jesus ist geboren und wird erkannt als der König und Heiland der Welt. Wir feiern in Verbundenheit mit Christen in Ost und West, Süd und Nord. Wir feiern mit Texten der Bibel, die von Licht und Hoffnung und Wegen mit Gott erzählen, und mit Texten und Gebeten von Christen in Russland und Schottland.

Lasst uns Gott loben mit Worten aus Psalm 72:

PSALM 72 NL 906 <Ps 72, 1-3.10-12.17b-19>

Gott, gib dein Recht dem König
und deine Gerechtigkeit dem Königssohn,

dass er dein Volk richte in Gerechtigkeit
und deine Elenden nach dem Recht.

Lass die Berge Frieden bringen für das Volk
und die Hügel Gerechtigkeit.

Die Könige von Tarsis und auf den Inseln sollen Geschenke bringen,
die Könige aus Saba und Seba sollen Gaben senden.

Alle Könige sollen vor ihm niederfallen
und alle Völker ihm dienen.

Denn er wird den Armen erretten, der um Hilfe schreit,
und den Elenden, der keinen Helfer hat.

Und durch ihn sollen gesegnet sein alle Völker,
und sie werden ihn preisen.

Gelobt sei der HERR, der Gott Israels,
der allein Wunder tut!

Gelobt sei sein herrlicher Name ewiglich, und
alle Lande sollen seiner Ehre voll werden!

Ehr sei dem Vater ...

Eingangsgebet und Stilles Gebet

Gott, unser Schöpfer,
du erfüllst uns mit Staunen,
du empfängst uns mit Liebe.

Jesus, unser Freund,
du rufst uns, dir zu folgen,
du lehrst uns Gerechtigkeit und Wahrheit.

Heiliger Geist, unsere Weisheit,
du bist in uns und um uns,
du stellst uns in Frage und du gibst uns recht.

Heiliger Gott, in deiner Gegenwart sind wir voller Staunen.
Du hast alles gemacht, was ist:
große Ozeane, hohe Gebirge,
Sterne, so viele, dass wir sie nicht zählen können.
Du hast alles gemacht -
und du kennst unsere Namen!
Du interessierst dich für uns: wer wir sind
und was wir tun und wen wir lieben.

Wir werden still vor dir, erfüllt von Worten, Gesichtern und Staunen.
Wir denken zurück an das, was wir erlebt haben, die letzten Tage,
Wochen, Jahre.
Wir sind dankbar für alles, was du gibst und schenkst,
für deine Liebe.
Wir sind froh über Menschen, denen wir helfen konnten.
Wir sind traurig darüber, wo wir jemanden verletzt haben,
oder uns selbst verletzt haben.
Es tut uns leid, wo wir Durcheinander angerichtet haben.

Hört die Worte Jesu:
,Ich bin der helle Morgenstern.
Ich bin das Licht der Welt.
Ich liebe euch.
Ich vergebe euch.
Kommt und geht mit mir.‘

Stille

Gott, wir danken dir. Amen.



Evangelisch-Lutherische Gemeinde in Jaroslaw

Lesung: Psalm 148 - Himmel und Erde loben Gott (Übersetzung der BasisBibel)

- 1** Halleluja. Vom Himmel her – lobt den Herrn:
Lobt ihn in himmlischen Höhen!
 - 2** Lobt ihn, alle seine Engel!
Lobt ihn, alle seine Heere!
 - 3** Lobt ihn, Sonne und Mond!
Lobt ihn, alle funkelnden Sterne!
 - 4** Lobt ihn, ihr weiten Himmel
und ihr Ozeane über dem Himmel.
 - 5** Sie alle sollen den Namen des Herrn loben.
Denn sein Befehl rief sie ins Dasein.
 - 6** Er stellte sie für immer an ihren Platz.
Er gab den Gestirnen eine feste Ordnung,
ihre vorbestimmte Bahn verlassen sie nicht.
 - 7** Von der Erde her – lobt den Herrn:
ihr Seeungeheuer und Meeresfluten,
 - 8** Blitz, Hagel, Schnee und Nebelschwaden,
ihr Stürme, die seine Befehle ausführen.
 - 9** Lobt ihn, ihr Berge und Hügel,
ihr Obstbäume und Zedernwälder,
 - 10** ihr Raubtiere und alles Vieh,
ihr Kriechtiere und gefiederten Vögel.
 - 11** Lobt ihn, ihr Könige der Welt und alle Völker,
ihr Herrscher und alle Richter dieser Welt,
 - 12** ihr jungen Männer und auch ihr jungen Frauen,
ihr alten und jungen Leute miteinander!
 - 13** Sie alle sollen den Namen des Herrn loben.
Denn sein Name steht hoch über allem.
Sein Glanz überstrahlt Erde und Himmel,
 - 14** und seinem Volk hat er Macht verliehen.
Das ist ein wunderbarer Lobgesang für seine Frommen,
für die Israeliten, das Volk, das ihm nahe ist.
- Halleluja!

Tageslied: EG 70, 1+3+4 Wie schön leuchtet der Morgenstern // NL 166
Kennt unser Denken

Predigt zu Matthäus 2,1-12

An die Stelle der Predigt treten in den evangelischen Gemeinden in Russland Impulse zu den biblischen Lesungen von Gemeindegliedern, wenn kein Pfarrer, keine Pfarrerin den Gottesdienst hält. In der ökumenischen Kommunität Iona kann an dieser Stelle ein Austausch der Gottesdienstbesucher über die biblischen Lesungen stattfinden.

1 Jesus wurde in Betlehem in Judäa geboren. Zu dieser Zeit war Herodes König. Da kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem. 2 Sie fragten: „Wo ist der neugeborene König der Juden? Denn wir haben seinen Stern im Osten gesehen und sind gekommen, um ihn anzubeten.“

Liebe Gemeinde, unglaublich, wie weit Menschen auf ihren zwei Füßen, mit ihren beiden Händen, ihrem leidenschaftlichen Herzen oder mit all ihrer Lebenskraft immer weiter gehen, nur um einem winzigen Funken Hoffnung in dunkler Nacht zu folgen. Die Sterndeuter legen aus ihrem Land im Osten einen weiten Weg zurück: Sie bewegen sich in eine fremde kulturelle Welt, einen fremden Glauben, ein fremdes Herrschaftsgebiet, nur weil sie sich sicher sind, dass die Himmelserscheinung auf ein immens wichtiges Ereignis hinweist. Ein großer König ist dort irgendwo geboren worden, mit dem alles anders wird. Nichts wie hin!

Da sie den religiösen Glauben des Ziel-Landes nicht teilten, konnten sie nicht einmal wissen, was das Ziel ihres Weges sein würde: den neuen König zu finden und ihn anzubeten. Das Ziel ist also, bei Gott persönlich anzukommen, denn nur Gott betet man an. Was für eine riesige Anstrengung, was für ein langer Weg!

Ich muss an Menschen denken, die ebenfalls – nicht immer freiwillig – lange weite und auch sehr gefährliche Wanderwege beschritten haben, um einem kleinen Funken Hoffnung zu folgen. Zum Beispiel an Menschen, die sich übers Mittelmeer auf den Weg nach Europa machen. Oder an die deutschen Einwanderer, auch aus Württemberg, die auf Einladung der Zarin Katharina der Großen dem Stern der Hoffnung in das damalige Russische Reich folgten, auf

der Suche nach einem besseren Leben und der Bewahrung ihres evangelischen Glaubens. Sie haben sich auf den Weg gemacht, um ein neues, sicheres Leben zu finden. Doch es lag eine schwierige Reise vor ihnen. Es gab noch keine Eisenbahnen oder Dampfschiffe. Von Ulm aus ging es die Donau abwärts. Frauen, Männer, Kinder, ganze Familien packten ihr Hab und Gut und machten sich auf den Weg ins Fremde, in der Hoffnung, dass dort alles gut werden würde.

Es waren diese Menschen, die in den neuen Ländern viele lutherische Gemeinden gründeten, und ihr Erbe ist es, das die evangelisch-lutherische Kirche heute in Russland weiterlebt. Die deutschen Einwanderer haben die Geschichte der Entwicklung Russlands geprägt. Es war ein sehr abenteuerlicher Weg, aber was tut man nicht alles, um der Hoffnung zu folgen.

Nicht wenige von ihnen wanderten in den 1990er Jahren dann zurück nach Deutschland – als sogenannte Russlanddeutsche. Ein Teil war inzwischen orthodox geworden – viele orthodoxe Christen feiern heute, am 6. Januar, Heiligabend.

3 Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm alle in Jerusalem. 4 Er rief zu sich alle führenden Priester und Schriftgelehrten des Volks. Er fragte sie: "Wo soll der Christus geboren werden?"

Während einige Menschen all ihre Angelegenheiten hinter sich lassen und plötzlich die Richtung ihres Lebens ändern und dem Stern und der Hoffnung folgen, sind andere zu dieser Zeit nicht bereit, irgendetwas in ihrem Leben zu ändern. Sie klammern sich fest an ihren Thron, an ihrer Macht. Einmal an der Macht, wollen sie den Augenblick festhalten und für immer Könige bleiben. Unglaublich: Der Sinn des Lebens ist der Machterhalt!

Herodes ist erschrocken, verwirrt, aufgewühlt ... er spürt den Wind der Veränderung, er ist nicht bereit, seinen Thron mit einem neuen König zu teilen. Er ist daran gewöhnt, die Macht zu übernehmen, nicht sie abzugeben. Warum sollte Herodes einem Stern folgen, wenn er sein eigener Stern ist?

Außerdem war mit ihm „ganz Jerusalem in Aufruhr“ - Herodes' Angst und Unruhe breiteten sich in Jerusalem aus wie die Wellen eines ins Meer geworfenen Steins. Schließlich gibt es dort nicht wenige Menschen, die auch glauben, dass „es besser ist, eine Meise in der Hand zu haben als einen Kranich am Himmel“, wie man in Russland sagt. Es ist besser, alles so zu lassen, wie es ist, nichts zu ändern.

König Herodes will wissen, wo der Christus geboren wurde. Der Wind der Veränderung, die Geschichte nimmt eine neue Wendung und Herodes versucht mit aller Macht, alles so zu lassen, wie es ist.

5 Und die führenden Priester und Schriftgelehrten antworteten Herodes: "Der Christus soll in Bethlehem in Judäa geboren werden! Denn im Buch des Propheten steht: 6 'Du, Bethlehem im Land Juda, du bist keineswegs die unbedeutendste unter den Städten in Juda. Denn aus dir wird der Herrscher kommen, der mein Volk wie ein Hirte führen soll' (Micha 5,1)."

Wie fängt das Neue an? Wie beginnt eine große Veränderung? Hier hören wir mal wieder, dass Gott eine ganz besondere Liebe für das Kleine, Unscheinbare hat. Bethlehem war klein. Und unwichtig. Es war keine große Stadt, kein Zentrum der Macht. Da gab es keinen Palast. Wären da nicht diese Worte eines unbequemen Propheten gewesen, eines Propheten, der auch davon spricht, dass, wenn Gottes Reich des Friedens kommt, alle Völker ihre Schwerter zu Pflugscharen machen werden – man hätte Bethlehem einfach übersehen.

Ich frage mich: Wenn Menschen mit ganz wenig Sicherheit ins Unbekannte aufbrechen und einem Stern, einem winzigen Funken Hoffnung folgen – Hoffnung auf ein besseres Leben in der Fremde, Hoffnung auf ein Leben in Freiheit, Hoffnung auf Liebe und auf Frieden – haben sie da überhaupt irgendeine winzige Chance, anzukommen? Wenn wir auf den Funken Hoffnung schauen und losgehen, und alles zurücklassen, was war, und was alte Sicherheiten waren, - ist das nicht völlig verrückt? Nur Träumer tun sowas! Was soll daraus Gutes kommen?

7 Später rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich. Er erkundigte sich bei ihnen genau nach der Zeit, wann der Stern erschienen war. **8** Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: „Geht und sucht überall nach dem Kind! Wenn ihr es findet, gebt mir Bescheid! Dann will auch ich kommen und es anbeten.“ **9** Nachdem die Sterndeuter den König gehört hatten, machten sie sich auf den Weg. Derselbe Stern, den sie im Osten gesehen hatten, ging vor ihnen her. Dann blieb er stehen, genau über der Stelle, wo das Kind war.

Die Geschichte geht weiter. Herodes schickt die Sterndeuter nach Bethlehem, um alles über das Kind herauszufinden und ihn über das Ergebnis zu benachrichtigen. Und die Weisen machen sich auf den Weg, ohne zu wissen, was vor ihnen liegt.

Heute sind Millionen von Menschen auf demselben Weg wie diese Weisen, die dem Stern der Hoffnung folgen. Wir alle sind auf dem Weg! Auf dem Weg sind diejenigen, die träumen, die den Mut haben zu gehen, wenn andere sagen, das sei verrückt. Dem Stern der Hoffnung zu folgen, um Gerechtigkeit und demokratische Werte zu verteidigen, nicht aufzugeben, wenn die Kraft nicht mehr reicht, und nicht zu mutlos zu werden.

Aber es kann auch passieren, dass eine steile Kurve kommt, dass es Schwierigkeiten auf dem Weg gibt. Das Meer liegt vor uns und der Pharao ist hinter uns her. Gab es in Ihrem Leben schon solche Phasen? Und wofür soll man sich entscheiden, und wohin soll man laufen?

In solchen Momenten denke ich, dass der Stern zwar weit weg ist, aber er ist da, auch wenn manchmal Wolken den Himmel verdecken. Das ist mein Weg, der Weg meines Glaubens, dem fernen Stern zu folgen. Das ist der Weg der Kirche. Nach vorne gehen, was auch immer geschieht, denn der Stern führt uns, selbst wenn ein Funke Hoffnung so klein ist.

10 Als sie den Stern sahen, waren sie außer sich vor Freude. **11** Sie gingen in das Haus und sahen das Kind mit Maria, seiner Mutter. Sie warfen sich vor ihm nieder und beteten es an. Dann holten sie ihre Schätze hervor und haben ihm Geschenke: Gold, Weihrauch und Myrrhe. **12** Gott befahl ihnen im Traum: „Geht nicht wieder zu Herodes!“ Deshalb kehrten sie auf einem anderen Weg in ihr Land zurück.

Ziel erreicht. Das Kind mit Maria. Und Gott denkt und sorgt schon weiter, ganz leise mit einem Traum. Die Sterndeuter werden dem Herodes keine Berichte liefern, der Herrscher, der sich an seine Macht krallt, wird das Jesuskind und seine Eltern nicht finden.

Am Ende kommen die Sterndeuter am Ziel des Lebens an: sie treffen auf Gott und beten ihn an. Dazu mussten sie ihn vorher nicht mal kennen. Sie spürten einfach: du bist es, und fallen auf die Knie. Sie brauchten kein Theologiestudium dazu. Ihr Herz kam ans Ziel und war ganz zu Hause bei Gott. Sie waren dem richtigen Licht gefolgt, es war klein, da waren immer wieder Wolken, und es gab auf dem Weg andere, viel hellere Lichter, aber das waren nicht die richtigen.

Lasst es uns genauso machen. Unterstützen und trösten wir einander auf dem langen Weg unseres Lebens und unseres Herzens, wenn wir der Sehnsucht folgen: der Sehnsucht nach Gott, nach Frieden und Liebe, und dem Funken Hoffnung, und sei er auch noch so klein. Das Licht wird sich in immer neuen bunten Strahlen zeigen in unserem Leben und auf unserem Weg und in der ganzen Schöpfung.

AMEN

Predigtlied: EG 73, 1-5 Auf Seele, auf und säume nicht // NL 30 Durch das Dunkel hindurch

Fürbitten und Vaterunser – dazu Kyrie aus der Ukraine EG 178.10 oder Liedruf „Kindle a flame to lighten the dark/ Zünd an ein Licht, das hell macht die Nacht“ aus Iona (siehe S. 14)

Gott des Himmels und der Erde, du liebst deine Schöpfung, du liebst uns.
Wir beten für die Erde, dass wir verantwortungsvoll auf ihr leben:
Bring uns bei, dich in all den Wundern, die du geschaffen hast,
zu erkennen und zu respektieren.
Mach uns bereit, zu beschützen und zu heilen.
Gott, wir bitten dich: *Kyrie oder Liedruf*

Wir bitten dich für alle, die uns helfen, über die wunderbare Welt zu staunen:
für Wissenschaftlerinnen, Astronomen, Erbauer von Teleskopen und
Planetarien, für Künstlerinnen, Dichter und Geschichtenerzähler.
Gott, wir bitten dich: *Kyrie oder Liedruf*

Wir bitten dich für diejenigen, die heute Nacht unter Sternen schlafen werden
– für Reisende, für Obdachlose, für Forscher,
für alle, die vor Gefahr fliehen müssen.
Gott, wir bitten dich: *Kyrie oder Liedruf*

Wir bitten für die Menschen in den Kriegsgebieten.
Oh Gott, gib Frieden!
Mach uns stark, nicht abzustumpfen und immer wieder einen Anlauf zu
nehmen, um Not zu lindern.
Lass uns weiter den Frieden suchen und ihm nachjagen, und uns dabei
festmachen in Christus!
Wir beten für alle, die krank sind,
für alle, die in Schwierigkeiten stecken, oder in egal welcher Art von Not.
Wir bitten dich für die, die gestorben sind,
und für alle, die sie lieben und sie vermissen.
Gott, wir bitten dich: *Kyrie oder Liedruf*

Wir bitten dich für uns selbst, dass du uns Träume gibst,
und den Mut, ihnen zu folgen.
Gott, wir bitten dich: *Kyrie oder Liedruf*

Gott der Schönheit, des Lichts und des Geheimnisses,
du liebst jeden und jede von uns,
und wir sind wunderbar und so kunstvoll gemacht.
Sei uns nah, wenn wir weinen oder lachen.
Schütze und bewahre uns, dass wir lieben können, dass wir gerecht sein
können, und voller Staunen.
Erfüll uns mit Lebendigkeit.

Wir beten mit den Worten, die wir von Jesus haben:

Vater unser

Kindle a flame to lighten the dark

Zünd an ein Licht, das hell macht

Schottland

Hm
Em⁷
A

1 Kind - le a flame to light - en the
 2 Zünd an ein Licht, das hell macht die
 3 Brill - le tu luz en la os - curi -
 4 A - vive la flamme pour é - clai - rer
 5 Brill - he tua luz so - bre a esu - rido

Hm
G
Em
A^{7/9}
F#

dark and take all fear a - way. _____
 Nacht und al - le Angst ver - treibt. _____
 dad y el mie - do a - caba - rá. _____
 la nuit et ô - ter toute peur. _____
 e o me - do a - ca - ba - rá. _____

1 = englisch, 2 = deutsch, 3 = spanisch, 4 = französisch, 5 = portugiesisch
 Gesang aus Iona, Schottland. 2: Dieter Trautwein. © Iona Community

Aus: Thuma Mina - Singen mit den Partnerkirchen. Internationales Ökumenisches Liederbuch, Strube Verlag, 1995
 Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Verlags



Advent in der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde Orenburg

Lied: EG 66, 1, 5, 8 Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude // NL 182 Mit dir, Maria, singen wir

In der Tradition der evangelischen Gemeinden Russlands werden am Schluss des Gottesdienstes mehrere Lieder gesungen, auch auf Wunsch der Anwesenden. Besonders die jüngeren Menschen der Gemeinde dürfen hier sagen, welche Lieder gesungen werden sollen!

Bekanntgaben

Segensbitte: NL 61 Jesus Christus segne dich

Segen

Gesungenes AMEN

Musik zum Ausgang

Anmerkungen zu den liturgischen Texten und dem Liedvorschlägen:

Die vorgeschlagenen Lieder finden sich im Evangelischen Gesangbuch (EG) und in der Sammlung „Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder plus“ (NL).

Die liturgischen Texte sind mit freundlicher Genehmigung der Arbeit der Iona Community in Deutschland dem Beitrag von Ruth Burgess zum 6. Januar dem Buch entnommen: Going home another way – daily readings and resources for Christmastide von Neil Paynter, Wild Goose Publications 2008.

Der Liedruf „Kindle a flame“ ist enthalten in Thuma Mina – Singen mit den Partnerkirchen. Internationales Ökumenisches Liederbuch, Strube Verlag, 1995 (Lied Nr. 154). Vielen Dank Arbeit der Iona Community in Deutschland für die Erlaubnis zur Verwendung im vorliegenden Gottesdienstentwurf!



Vor der Evang.-Lutherischen Peter und Paul-Kathedrale in Moskau